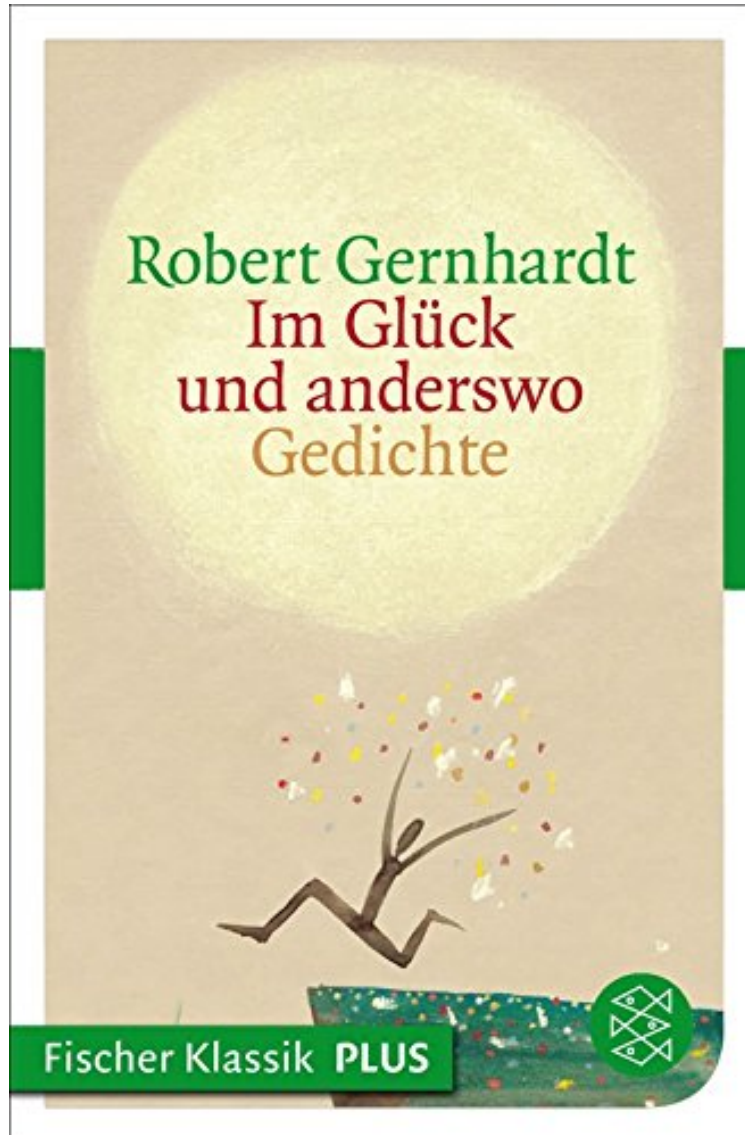



(Read now) Im Glck und anderswo: Gedichte (Fischer Klassik Plus)

## Im Glck und anderswo: Gedichte (Fischer Klassik Plus)

Von Robert Gernhardt  
ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #411394 in eBooksVerffentlicht am: 2012-12-06Erscheinungsdatum: 2012-12-06File Name: B00A46P794 | File size: 39.Mb

**Von Robert Gernhardt : Im Glck und anderswo: Gedichte (Fischer Klassik Plus)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Im Glck und anderswo: Gedichte (Fischer Klassik Plus):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Leser im Glck (und nicht anderswo)Von weiser111Gernhardt nicht nur im Glck; der Titel deutet's ja schon an. Der nimmer ganz so junge Gernhardt dichtet immer noch, mindestens so gut wie ehemem. Eine Art Markenartikel sei er geworden, las

ich mal irgendwo. Statt "Markenartikel", denkt man im ersten Moment, könnte man auch "Schublade" sagen. Wenn das mal kein Irrtum ist... Klar schreibt Gernhardt hier anders als in den 80ern, die Komik verhaltener, die Formen vielfältiger, die Pointen sanfter und scharfer zugleich. Manche Themen wirken wie Rückblicke, sind aber nie altersmilde verklärt im Erinnerungsnebel. Gernhardt ist immer noch hellwach, und die Pointen sitzen immer noch. "Im Glück" zündet wieder mal ein Feuerwerk, und wie gewohnt gibt der Meister zu denken (insofern also doch ein Markenartikel). Die Marke "Gernhardt" liefert sein (damals, 2002) neuestes Modell, und dieses neue Modell will gelesen werden, denn das lohnt sich. Aber die Schublade ist immer noch nicht gezimmert, in die er reinpasst; das wäre wohl die Quadratur des Kreises für die literaturkritische Schreinerzunft. Bei Gernhardt gibt's keine gefühlsschwangeren Ergüsse, die wohl nur dem Dichter selber was sagen und sich aller sinnvollen Interpretation (und damit auch Kritik) entziehen, sondern bei allem Ideenreichtum klare Form, die sich der Kritik stellt, weil sie sich das leisten kann. Gernhardt reizt hier so ziemlich alles aus, was sich mit Lyrik anstellen lässt: Lyrische Formen wie Sonett, Ballade, Terzine, Ode... kann er alles. Den Ton des deutschen Lyrik-Reservoirs und seine Flaggschiffe mal parodierend, mal ehrfurchtig treffend, von Brecht bis Klopstock, von Heine bis Kstner, von Goethe bis van Hoddiss, von Mrike bis Max Frisch. Den vom Leser erwarteten Reim verweigert der Streiter für Form und Reim auch mal kichernd, und zwar ausgerechnet bei "My Generation" -- schon wieder eine fiese Pointe innerhalb der Pointe. Auch einem das Volk mahnenden Slogan ("Kinder statt Inder") fühlt er schon mal dichtend auf den karisen Zahn: "Doch wer wird uns dann kochen? / Wer ist das zarte Lammfleisch vom Knochen?" Eigene frühere Gedichte sind ihm auch nicht heilig: "Erdgebet" vs. sein "Gebet" aus den 70ern, und "Steigerung" vs. "Schn, schner, am schönsten" zum Beispiel. Die meisten findet man im letzten Zyklus "Im Ernst". Nicht "im Licht", auch nicht "Im Wort". Spätestens hier wird der Leser stutzig, denn ein Kenner wie Gernhardt stopft seine neuesten Werke nicht einfach so ins Manuskript, wie er sie gerade in die Finger bekommt. Der denkt sich was dabei, und wie alle Meisterdichter lässt er nicht nur die Wörter sprechen, sondern auch die Form. Sonst hätte er das alles ja auch reim- und formlos hinschreiben können. Wenn Gernhardt seine Gedichte in neun Gedichtzyklen gliedert, "Im Glück", "im Licht", "im Bild", "Im Lied"... usw., dann wird er sich auch was dabei gedacht haben. Der bestimmt. Also nochmal gucken, was er da im Sinn haben könnte. Macht man ja nur zu gern beim Gernhardt; hätte man eh gemacht, auch freiwillig. Und tatsächlich, wenn man etwas genauer hinschaut, dann hat man die ein oder andere zugrunde liegende Idee am Kragen (oder auch nicht. Beim Gernhardt weiß man nie). Die Gedichte innerhalb eines Zyklus umkreisen Themen, zum Beispiel Glück mit Unglücksgrundierung, spielen einander die Blöße zu, kommentieren sich auch schonmal gegenseitig. Da geht tatsächlich zusammen, was zusammengeht: "Im Bild" liest man viele Momentaufnahmen, gewissermaßen eine repräsentative Durchsicht der Gegenwart in detail en gros, vielleicht auch die Welt im lyrischen Spiegelkabinett. Heraus kommen u.a. die auch schon wieder berühmten "Familie" ("Die Tochter zeigt viel Bein"... ) und "Tier im Glück" ("Wärse eine Ratte, diese Taube"... ) -- Möglichkeiten und harte Tatsachen unentwerrbar vereint in und zwischen den Gedichten. In einigen Fällen ist das Prinzip offenkundiger als in anderen; "Im Wort" z.B. variiert und parodiert Gernhardt den Kronschatz der deutschen Lyrik. Mit der Brechstange verpöppelt freilich wird nichts; eher tritt ans Tageslicht, was da noch alles drinsteckt. Lachen darf man trotzdem und erstreckt und nachhaltig; nicht nur, wenn Klopstocks "Zürchersee" in Gernhardt'scher (durchaus handfester) Lesart mit einem "Schon was vor für die Nacht?" endet. Gernhardt 2002 -- nimmer ganz so jung, aber gut wie eh und je. Im Alter vielleicht, aber von mildem Alterswerk weit und breit nichts zu sehen. Freilich schlägt er hier einen anderen Ton an als vor 30 Jahren, aber das haben die Alterswerke solider Markenartikel so an sich, deren Verfassern es viel zu fad wäre, nur noch die Lorbeeren plattzusitzen. Da haben die Leser wieder mal Glück gehabt. 5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. tolle Gedichte - aber lieber nicht als Hrbuch!! Von Springtime Lover Die Gedichte sind herrlich - weit, tief, echt, nah... Super! Aber ich würde auf jeden Fall nur ein Buch empfehlen, nicht das Hrbuch, da die Stimme alles verdirbt. fad und lahm gelesen - er kann schreiben, nicht vortragen, leider... 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Geglückte Gedichte Von Serenus Zeitblom Der recht umfangreiche Gedichtband zählt zum Spätwerk. Gernhardt hatte da leider nur noch 4 Jahre. Doch selbst Tod, Vergänglichkeit, Hilflosigkeit und anderen Themen gewinnt der Lyriker eine bittere, humoristische Note ab. Nicht mehr ganz so bildet er, doch trifft mit seiner Pointe genauso. Ja, fünf Sterne.

Kurzbeschreibung Lyrik, die glücklich macht In seinem umfangreichsten Gedichtband Im Glück und anderswo entfaltet Robert Gernhardt das Leben in all seinen Facetten: das Glück von Liebe und Freundschaft, die Freude an der Natur, das Leid von Mensch und Tier. Ob Sonett oder Blues, Ballade oder Parodie Robert Gernhardt spielt dabei virtuos auf der gesamten Klaviatur der Dichtkunst. de Robert Gernhardt ist der große gute Geist der deutschsprachigen humoristischen Dichtung. Um genau zu sein: Er ist der Einzige. Das mag wohl vor allem an der Leichtigkeit liegen, mit der Gernhardt das Banalste und Grotesk-Fatalste des Alltagslebens in lustige, hintersinnige, anspielungsreiche und formvollendete Verse verwandelt: Was als Gelegenheitsgedicht beginnt, endet oft als lyrische Perle. Der Autor hat die Antwort auf die Frage nach den Eigenschaften feinsten Dichtung selbst in folgende Form gepresst: "Gut gefühlt/Gut gefügt/Gut gedacht/Gut gemacht". "In Fahrt" ist ein Kapitel von Gernhardts neuem, glücklicherweise zuerst dicken Lyrikband Im

Glück und anderswo beschrieben -- dem Ersten seit fünf Jahren. Und "in Fahrt" ist Gernhardt hier gleich in doppeltem Sinne auch gewesen: Zum einen als Reisender im Zugabteil, der das "beschissene" Leben am Bahndamm betrachtet ("Vom Zug aus") oder sich über die ausgeklügelte Bahnhofsbaukunst von Koblenz amüsiert ("Schnel Schiefer"), zum anderen als Verfasser fulminanter, treffsicherer Verse, die nicht nur mit dem überraschenden Wechsel von gereimten und reimlosen Zeilen spielen ("Tübinger Feststellung"), sondern auch den eigenen Ruhm für Mitsprechlyrik bei möglichen Lesungen ironisieren ("Und jetzt alle!"). Darüber hinaus gibt Gernhardt Aufschluss über groteske Familientragdien an Urlaubsorten oder die ehrgeizigen Missgunstgedanken der vermeintlich trauten Schumacher-Brüder beim Großen Preis von Canada am 10. Juni 2001. Oder er präsentiert die Fantasien des Ister-lyrischen Ichs beim Anblick einer hässlichen Kellnerin im Orient-Restaurant und die Trauer eines alternden Alter Egos angesichts seiner schönen, aber hinsichtlich des poetischen Erfolgs des von ihr Beschnittenen leider völlig indifferenten Friseur ("Marina"). Im Glück und anderswo hat Gernhardt seinen Gedichtband beschrieben, und dieses "Anderswo" ist unbedingt in unserer unmittelbaren Gegenwart zu finden. So nah ist Gernhardt dran am Puls der Zeit. Und so glücklich müssen wir Leser darüber sein, dass er sie uns so wunderbar komisch präsentiert. --Thomas Kster Kurzbeschreibung Lyrik, die glücklich macht In seinem umfangreichsten Gedichtband Im Glück und anderswo entfaltet Robert Gernhardt das Leben in all seinen Facetten: das Glück von Liebe und Freundschaft, die Freude an der Natur, das Leid von Mensch und Tier. Ob Sonett oder Blues, Ballade oder Parodie Robert Gernhardt spielt dabei virtuos auf der gesamten Klaviatur der Dichtkunst.